

Chronik der Gemeinde Holtheim



für das Jahr
2002

Januar

Das schöne Winterwetter begleitete uns auch in das neue Jahr. Die Temperaturen fielen zeitweise auf bis zu -13 Grad Celsius. Die Heiligen Drei Könige brachten uns auch in diesem Jahr den ihnen nachgesagten Wetterwechsel. Ab dem 6. wechselten Tauwetter und Frost miteinander ab, einige wenige intensive Regentage ließen die Schneemassen bis zum 20. Januar dann völlig dahinschmelzen. Am 26. war es sehr stürmisch, dazu fiel auch noch sehr viel Regen, so daß einige tiefer gelegene Wiesen in der Gemeinde teilweise unter Wasser standen. Stellenweise traten selbst die kleineren Bäche über die Ufer. Der Jahreswechsel in unserem Dorfe war, wie könnte es anders sein, von der Einführung der neuen europäischen Einheitswährung „Euro“ begleitet. Schon nach wenigen Tagen hatten die meisten Bürger ihre restlichen DM-Bestände in die neue Währung umgetauscht. Für die Deutschen war die Umstellung noch recht gut zu handhaben, da 2 DM in etwa 1 Euro entsprechen. Die Umstellung auf die neue Währung hatte allerorten mehr oder weniger versteckte Preiserhöhungen zur Folge.

In der Schulstraße wurden durch die Stadtwerke Paderborn nochmals Erdgasleitungen verlegt, so daß nunmehr in den meisten Straßen unserer Gemeinde die Möglichkeit des Anschlusses an das Erdgasnetz besteht.

Die beiden „großen“ Generalversammlungen von Heimatschutzverein und Sportverein SC-Grün-Weiß verliefen harmonisch. Beim Sportverein löste Günther Altrogge (Nr. 190, Am Charlottenbusch 5) den langjährigen 1. Vorsitzenden Dieter Kropff (Nr. 182, Eggestr. 48) ab, 2. Vorsitzender wurde der bisherige 3. Vorsitzende Jürgen Sander (Nr. 121, Eggestr. 65). Neuer 3. Vorsitzender wurde Reinhard Sicken (Pfarrer-Trost-Str.).

Der Heimatschutzverein muß in den folgenden Jahren umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Schützenhalle durchführen. Die Kosten hierfür sind zur Zeit mit über 200.000 € veranschlagt. Es mehren sich die Stimmen im Dorfe, die angesichts des schlechten Zustandes der Halle und ihrer sehr ungünstigen und eingeengten Lage wegen einen Neubau, z. B. am Sportplatz, fordern. Auch dies soll zumindest in Erwägung gezogen werden.

Februar

Das Wetter zeigte sich in der ersten Hälfte des Monats Februar fast frühlinghaft warm, die Temperaturen stiegen an einzelnen Tagen auf bis zu 15 Grad Celsius. Bäume und Sträucher trieben verstärkt aus, und die ersten Weidenkätzchen konnte man auch beobachten. Wer indes gehofft hatte, der in diesmal so strenge Winter habe ein frühes Ende gefunden, wurde in der zweiten Monatshälfte eines besseren belehrt. Die Temperaturen sanken gegen den Gefrierpunkt, und das Wetter wurde wechselhaft mit Schnee- und Regenschauern. Dazu war es häufig sehr stürmisch, an zwei Tagen hatten wir kurze, aber heftige Wintergewitter. Das schlechte Regenwetter hielt bis zum Monatsende an.

Zu Anfang des Monats stand auch unsere Gemeinde ganz im Zeichen des Karnevals. Am Dienstag vor Weiberfastnacht hatten Frauenspielschar und Pfarrgemeinderat in die Gaststätte Bernhard Schäfers zum Seniorenkarneval eingeladen. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und das mit viel Mühe einstudierte Programm wurde mit viel Lob bedacht. Dies trifft auch für den Frauenkarneval an Weiberfastnacht zu. Auch diese Veranstaltung fand im Gasthof Bernhard Schäfers statt, wobei wieder die Frauenspielschar mit ihrem Bühnenprogramm die Lachmuskeln strapazierte. Die große Karnevalsgala von Heimatschutzverein und Sportverein fand am 9.2. in der hiesigen Schützenhalle statt, am 10.2. folgte die Kinderkarnevalsgala. Auch diese beiden Veranstaltungen waren von Auswärtigen und Einheimischen gut besucht und bestachen durch ein abwechslungsreiches Programm. Nähere Angaben entnehme man den beigefügten Zeitungsartikeln.

Am Hellweg wurden durch die Gemeinde die Chausseebäume beschnitten. Die Straße „Zur Bleiche“ erhielt eine neue Teerdecke, die durch die Firma Knop aus Höxter aufgebracht wurde. Die Pflasterungsarbeiten am Bürgersteig in der Straße übernahmen die Anwohner, die Materialien stellte die Stadt Lichtenau.

Die Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die in diesem Jahre von unserem Spielmannszug durchgeführt wurde, erbrachte das schöne Ergebnis von 639,69 € (rund 1279,38 DM). Es ist erfreulich, daß unsere Gefallenen und Vermißten auch heute noch in der Gemeinde unvergessen sind. Das Geld dient in diesem Jahre zur Einrichtung von deutschen Soldatenfriedhöfen in Polen und Rußland.

Der Kirchenbesuch am Tage der Ewigen Anbetung (28.2.) war als sehr dürftig zu bezeichnen. Die Zahl der Betstunden war von der Geistlichkeit allerdings auch auf vier reduziert worden, was sich zusätzlich negativ auswirkte.

März

Der Monat begann mit einem Wechselbad aus Regen und Sonnenschein mit Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad Celsius. An diesem wechselhaften und kalten Wetter änderte sich in der Folgezeit fast nichts. Häufig waren noch Nachtfroste zu verzeichnen. Erst in der letzten Woche wurde es trocken und sonnig. Auch jetzt stiegen die Temperaturen aber kaum über 10 Grad an. Die Frühjahrsbestellung konnte nun endlich vorangehen. An den Ostertagen war herrliches Frühjahrs Wetter zu verzeichnen.

Im Landgasthof Bernhard Schäfers fand eine Bürgerversammlung mit verschiedenen Themen statt. Bürgermeister Manfred Müller erläuterte zunächst das neue Baugebiet auf dem Kornbühl. Von den dort ausgewiesenen Bauplätzen sind sechs im Eigentum der Stadt Lichtenau, die übrigen werden von den bisherigen Landeigentümern privat vermarktet. Nur mit dieser Kompromißlösung war die seit über 10 Jahren laufende Planung für das Baugebiet überhaupt zu verwirklichen. Derzeit liegen der Stadtverwaltung allerdings 19 Bewerbungen um Bauplätze in Holtheim vor, so daß die Lage sich mit der Schaffung dieses Baugebietes keineswegs entspannt hat. Positiv wurde von den Anwesenden bemerkt, daß durch das neue Punktevergabesystem für Baugrundbewerber die im Orte geborenen Einheimischen vor zugezogenen Bürgern automatisch Vorrang haben. Einer Überfremdung unseres Dorfes wird somit weitestgehend entgegengewirkt. Ein weiteres Thema war die Erstellung eines Mobilfunksenders am Hügel bzw. am Holtheimer Berg. Die Deutsche Telekom ist bereit, einen solchen Sender zu errichten, aus den Reihen der Bevölkerung kamen keine bedenken dagegen, zumal der Empfang für Mobiltelefone im Bereich der Gemeinde Holtheim allgemein schlecht ist.

Größere Sorgen macht uns das neue Naturschutzgebiet „Marschallshagen – Nonnenbusch – Oberes Altenautal“, das in unzumutbarer Weise unmittelbar an die Ortsgrenzen heranreicht und die Entwicklungsfähigkeit der Gemeinde arg einschränkt. So ist die

ehemalige Gemeindegewässer am Charlottenbusch voll in das NSG einbezogen, so daß die seit Jahren geplante Bebauung der zweiten Straßenseite nicht mehr möglich wäre. Durch den Umgebungsschutz wären Veränderungen im Bereich der Sportplätze oder gar der immer wieder diskutierte Bau einer neuen Gemeindehalle am Sportplatz nicht mehr möglich, zumal auch weite Teile des Lipsberges in das Naturschutzgebiet fallen. Der Bereich der Amerunger Kapelle (allerdings in der Husener Gemarkung gelegen) wurde ebenfalls nicht aus dem NSG ausgespart, so daß zumindest nach den Buchstaben des Gesetzes die Durchführung des Anntages dort nicht mehr möglich wäre. Politiker und Bevölkerung waren sich einig, diese Zustände nicht widerstandslos hinnehmen zu wollen. Die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Naturschutzes wurde von den Bürgern nicht infrage gestellt, aber eine Entwicklungsfähigkeit der Gemeinde sowie die Möglichkeit der Durchführung von Traditionsveranstaltungen muß gewährleistet bleiben. Sowohl die Stadt Lichtenau, als auch die Holzheimer Vereine wollen daher in schriftlicher Form um die Verkleinerung des Naturschutzgebietes in den beschriebenen Bereichen bitten. Zur Zeit kann man nur auf die Einsicht der zuständigen Bezirksregierung in Detmold hoffen.

Ende des Monats wurde der Niedernbrunnen durch die Anwohner der Straße „Zum Brunnen“ seiner alljährlichen Frühjahrssäuberung unterzogen.

Am ersten Ostertage wurde, wie alljährlich, an der Siehe das in den Tagen zuvor von der Dorfjugend aufgeschichtete Osterfeuer abgebrannt. Zahlreiche Einwohner und Gäste verfolgten bei schönem Osterwetter das Schauspiel.

Etwas unerfreuliches: Randalierende Jugendliche aus dem eigenen Dorf haben sowohl die Sitzgruppe am Niedernbrunnen als auch die Sitzgruppe in der Schutzhütte an der Siehe demoliert. Eine Wiedergutmachung seitens der Täter erfolgte bislang nicht.

April

Auch dieser Monat begann mit dem herrlichsten Frühlingswetter, so daß die noch ausstehenden Feldarbeiten rasch erledigt werden konnten. Während in den Nächten noch Fröste bis zu minus 5 Grad Celsius zu verzeichnen waren, stiegen die Temperaturen tagsüber auf bis zu 20 Grad an. Das Wetter in der zweiten Monatshälfte war

wechselhaft und kühl, an den meisten Tagen waren Regenfälle zu verzeichnen.

In der Gemeinde wurde eine Unterschriftenaktion mit dem Ziel gestartet, die Herausnahme der Flächen am Lipsberg, am Charlottenbusch und in Amerungen aus dem geplanten Naturschutzgebiet zu erreichen. Die diesbezügliche Resolution wurde von fast allen volljährigen Einwohnern der Gemeinde unterzeichnet und an die Bezirksregierung zu Detmold weitergeleitet.

Bei einem Besprechungstermin mit Vertretern der Regierung in Detmold konnten erste Erfolge erzielt werden. Die Bebaubarkeit der Straße „Am Charlottenbusch“ sowie des Sportplatzumfeldes soll gewährleistet bleiben. Das Gebiet um die Amerunger Kapelle soll wegen seiner intensiven Nutzung, u. a. für den Annetag, aus dem Naturschutzgebiet herausgenommen werden.

Die Firma Quakernak aus Brilon begann in den ersten Tagen des Monats mit den Arbeiten im neuen Baugebiet auf dem Kornbühl. Neben dem Straßenbau müssen auch alle Ver- und Entsorgungsleitungen gelegt werden. Die Arbeiten gingen recht zügig vorstatten.

Mai

Nach einem trockenen und schönen 1. Mai wurde das Wetter wieder wechselhaft und kühl, erst am 7. machte die Sonne den Monat wieder zum Wonnemonat. Von einigen Regentagen abgesehen, blieb das Wetter bis zum Monatsende trocken und relativ warm.

Die Durchführung der Bittprozessionen sorgte in diesem Jahr für Unmut bei den Gläubigen: Die Prozession am Montag wurde von der Gemeindereferentin durchgeführt, Feldersegnung und Bittamt fielen somit aus. Auch am Dienstag fielen Prozession und Hochamt ganz aus, und nur die Feier am Mittwoch fand in althergebrachter Weise statt, während am Fest Christi Himmelfahrt selbst in Holtheim keine Hl. Messe war. Unser Pfarrer war unabgemeldet in Urlaub gefahren!

Der seit einigen Jahren von der Freiwilligen Feuerwehr durchgeführte Frühschoppen am Fest Christi Himmelfahrt fiel in diesem Jahre aus. Er soll in Zukunft nur noch alle zwei Jahre stattfinden.

Die Fronleichnamsprozession war auch in diesem Jahr nicht mehr so gut besucht wie früher. Bei der Prozession spielte erstmals die Musikkapelle aus Weiberg, die am Nachmittag auch zum Vogelschießen aufspielte. Die Musikkapelle aus Meerhof hat ihren Vertrag mit dem Heimatschutzverein nach 10 Jahren nicht mehr verlängert. Beim Vogelschießen gelang es Theo Schlender (Nr. 38, Eggestr. 26) die Reste des Vogels von der Stange zu holen und die Königswürde zu erringen. Schützenkönigin ist seine Frau Elke, geb. Amedick.

Bereits Ende Mai konnte mit der Heuernte begonnen werden. Der größte Teil des Grünfutters wird aber heute als Grassilage gewonnen, da hierbei auch die bei feuchter Witterung herrschenden Trocknungsprobleme wegfallen.

Die Arbeiten im neuen Baugebiet am Kornbühl gingen weiter gut vonstatten.

Juni

Der Monat Juni begann mit warmem Wetter und Temperaturen von bis zu 25 Grad Celsius. Einige Regenschauer änderten an der schwülwarmen Witterung vorerst nichts. Nach einigen kälteren Tagen erreichten die Temperaturen am 17. und 18. Juni mit jeweils bis zu 35 Grad Celsius ihren Höhepunkt. Danach folgte schwülwarmes Wetter mit einigen Gewittern und mäßigen Regenfällen. Von den schweren

Unwettern, welche in vielen Teilen Deutschlands und auch in Westfalen wüteten und großen Schaden anrichteten, blieb unser Dorf verschont. Bis zum 28. hielt sich das warme Sommerwetter mit wenigen Regenschauern. Die Temperaturen lagen zwischen 20 und 25 Grad Celsius.

Für intensive Diskussionen sorgt im Dorf zur Zeit der schlechte bauliche Zustand der Schützenhalle. Sowohl das Dach, als auch Küche, Theke und Sanitärbereich müssen grundlegend renoviert werden. Da auch die Gasheizung der Norm nicht mehr entspricht, muß auch ein neues Heizsystem eingebaut werden. Das Kanalnetz bedarf ebenfalls einer Sanierung. Vom Heimatschutzverein sind Kostenvoranschläge sowohl für eine Renovierung als auch für einen Hallenneubau eingeholt worden. Der von der Gemeinde gewünschte Bauplatz am Sportplatz kann allerdings nach Auskunft der Kreisverwaltung aus Lärmschutzgründen wohl nicht bebaut werden, da der erforderliche Abstand zur Wohnbebauung des Ortes nicht gegeben ist. Die vom Kreis vorgeschlagenen Alternativbauplätze liegen zu weit vom Dorf entfernt und sind zudem durchweg in privater Hand, was die Baumaßnahme zusätzlich verteuern würde. Intensive Beratungen über das weitere Vorgehen laufen zur Zeit.

Die im Winter auf der Straße „Zur Bleiche“ neu aufgebrachte Teerdecke ist in der Qualität der Ausführung durchweg zu beanstanden. Eine Abnahme durch die Stadt Lichtenau erfolgte somit vorerst nicht. Die Firma Schönhoff, welche die Asphaltierungsarbeiten an die Firma Knop aus Höxter weitervergeben hatte, hat sich vom schlechten Zustand bereits vor Ort ein Bild gemacht.

Am 27. Juni informierten einige Vertreter der Bezirksregierung in Detmold sowie Bürgermeister Manfred Müller und Ortsvorsteher Wilhelm Rosenkranz über das viel diskutierte neue Naturschutzgebiet Marschallshagen. Die Versammlung im Landgasthof Schäfers (vulgo Künniges) war mit 36 Teilnehmern aus der Gemeinde eher mäßig besucht.

Juli

Das Wetter im Monat Juli war für diesen Sommermonat vollkommen untypisch. Die Temperaturen stiegen selten über 20 Grad Celsius. Ferner waren anhaltende und ergiebige Regenfälle sowie einige

Gewitter über den ganzen Monat hinweg zu verzeichnen. Die schweren Unwetter, die in weiten Teilen unseres Vaterlandes und selbst in einigen Gemeinden unseres Kreises große Schäden anrichteten, haben unsere Gemeinde verschont. Allerdings trat durch die anhaltend feuchte Witterung eine Ernteverzögerung ein, sodaß die erste Gerste erst zum Monatsende gemäht werden konnte. An diesen vier letzten Tagen des Monats war es sehr warm und schwül mit Temperaturen bis zu 34 Grad Celsius. Stellenweise wurde die Ernte durch viel Lagerkorn erschwert.

Vom 20. bis zum 22. Juli feierte unser Heimatschutzverein sein traditionelles Schützenfest mit dem Königspaar Theo und Elke Schlender. Erstmals spielte die Blaskapelle aus Haaren zum Umzug und zum Tanz auf. Das Fest war an allen drei Tagen gut besucht und verlief harmonisch.

August

Abgesehen von einigen Regentagen mit zum Teil sehr ergiebigen Regenfällen war das Wetter im Monat August als gut zu bezeichnen, so daß die Erntearbeiten zügig erledigt werden konnten. Die Monatstemperaturen lagen im Durchschnitt bei 20 Grad Celsius. Der Ernteertrag war als mittel zu bezeichnen. Vornehmlich werden zur Zeit Weizen, Gerste und Triticale angebaut. Roggen wurde in den letzten Jahren wenig, in diesem Jahre überhaupt nicht mehr angebaut. Ebenfalls rückläufig ist der Haferanbau. Auch der Anbau von Mais und Futterrunkeln beschränkt sich auf einige wenige Flächen und ist kaum nennenswert.

Die schweren Unwetter und Überschwemmungen, die weite Teile unseres Vaterlandes heimsuchten und durch die nachfolgenden Überschwemmungen in Bayern, Niedersachsen, Brandenburg und vor allem in Sachsen unermessliche Schäden anrichteten, haben unsere Heimat vollständig verschont. In Holtheim selbst wurden bei einigen heftigen Sturzregen die Wege von der EGV-Hütte bis Melken Stück (in der Haart) sowie der Weg vom Charlottenbusch zur Bleiche stark in Mitleidenschaft gezogen. Dieselben waren so ausgeflossen, daß Teile der Decke durch die Stadt Lichtenau erneuert werden mußten.

Der traditionelle Annentag am ersten Augustsonntag war zwar gut besucht, jedoch sind die Zahlen gegenüber früheren Jahren nach wie vor rückläufig. An der Prozession von Holtheim aus nahmen etwa 35

Gläubige teil. Am letzten Augustsonntag feierte die hiesige Kirchengemeinde ihr Pfarrfest in der Schützenhalle. Die Veranstaltung war gut besucht, es wurde ein vielfältiges Programm geboten.

September

Der September begann mit sonnigem Wetter und Temperaturen um 25 Grad Celsius.

Am 7. September feierte der Männergesangverein Eintracht Siessertal sein zehnjähriges Bestehen mit einem Sängerkonzert in der Schützenhalle. Zu Gast waren Gesangsvereine aus Meerhof, Herbram, Henglarn, Schwaney, Lichtenau, Kleinenberg und Altenbeken. Die harmonische Veranstaltung war gut besucht. Der Gesangverein war 1992 als Nachfolger unseres alten Gesangsvereins Eintracht gegründet worden, der schon auf der Glasfabrik in Marschallshagen aktiv war und seit 1967 leider nicht mehr aufgetreten war.

Bei der Bundestagswahl in diesem Monat siegte die SPD nur sehr knapp gegen die CDU. Die SPD setzt ihre Regierungskoalition mit den „Grünen“ weiter fort.

Oktober bis Dezember

Bis zum 7. Oktober war das Wetter wechselhaft mit sonnigen Abschnitten und Schauern. Vom 7. auf den 8. Oktober herrschten starker Nachtfrost mit Temperaturen von -4 Grad Celsius. Von einigen Schautagen abgesehen, blieb der Rest des Monats trocken mit Tagestemperaturen von etwa 7 Grad Celsius. Einige Nachtfroste waren weiterhin zu verzeichnen. Am 26. und 27. Oktober wurde unsere Gemeinde von überaus schweren Herbststürmen heimgesucht. Während der Sturm in weiten Teilen Norddeutschlands und Westfalens zum Teil schwerste Schäden anrichtete, waren in unserer Gemeinde nur einige abgewehrte Dachpfannen sowie ein umgestürztes Gartenhaus zu verzeichnen. Schlimmer sah es im Gemeindewald aus. Große Teile des alten Fichtenbestandes in der Harth wurden umgeweht. Dieser Windbruch kommt doppelt ungelegen, da für Fichtenholz zur Zeit keine besonders hohen Preise gezahlt werden.

Die Läutemaschinenfirma Voco aus Herford überholte die Glockensteuerung sowie das elektrische Läutewerk in unserer Kirche,

da es in der Vergangenheit schon des öfteren zu Störungen an der Anlage gekommen war.

Die Stadt Lichtenau hat die Totengräber in unseren Dörfern abgeschafft. Auch unser Totengräber Detlef Günther (Nr. 100, Eggestr. 49) mußte sein Amt gezwungenermaßen aufgeben. Ab sofort werden die Arbeiten im ganzen Stadtgebiet von nur einer Firma erledigt. Für die Neuorganisation zeichnet allein die Verwaltung verantwortlich, einen Ratsbeschluß hierzu gibt es nicht. Gleichzeitig sind natürlich die Gebühren für das Grabausheben sehr erheblich angestiegen. Von der Verwaltung konnten der Bevölkerung bislang keinerlei stichhaltige Gründe für diesen sogenannten „Fortschritt“ genannt werden. Vollkommen zu Recht macht sich in Holtheim und anderswo Unmut über diese Willkürmaßnahmen breit. Wieder sind unsere Dörfer ein Stück mehr entmündigt worden. Die zunehmende Verstädterung unserer Heimat durch „Sankt Bürokratius“ scheint nicht mehr aufzuhalten zu sein.

Im Sportheim wurde im Oktober mit der Renovierung der Duschräume begonnen. Sowohl die Fliesen als auch die sanitären Einrichtungen wurden erneuert. Die Arbeiten wurden in Eigenleistung durchgeführt und zogen sich bis in den Januar 2003 hin.

Das neue Baugebiet „Kornbühl“ ist mittlerweile soweit erschlossen, daß mit der Bautätigkeit begonnen werden konnte.

Das Wetter im November machte seinem Ruf alle Ehre. Trübe Regentage überwogen gegenüber den wenigen trockenen Abschnitten. Die Temperaturen lagen zumeist bei 5 Grad Celsius, Nachtfroste waren nicht zu verzeichnen.

Der Dezember zeichnete sich durch eine große Kälteperiode aus, in der die Temperaturen bis auf -12 Grad Celsius sanken. Zugleich war leichter Schneefall zu verzeichnen. Ab dem 20. Dezember stiegen die Temperaturen wieder bis über den Gefrierpunkt an, sofort folgte auch wieder Regen, der bis zum Sylvestertage anhielt.

Der Weg unterhalb des Lipsberges in Richtung Harth und Griesenberg ist während der ergiebigen Regenfälle der vergangenen Wochen bereits wieder ausgeflossen. Schuld sind nach wie vor der falsche Wegeaufbau sowie das totale Fehlen einer Abflußmöglichkeit für das aus dem Lipsberge kommende Wasser.

In unserer Pfarrkirche wurde durch unseren Männergesangverein, den Männergesangverein Wewelsburg und das Blasorchester Lichtenau

ein Adventskonzert veranstaltet. Die sehr schöne Veranstaltung hätte mehr Zuspruch aus der Bevölkerung verdient gehabt, als dies der Fall war.

Unsere Gemeinde hatte am Ende des Monats yyyyy Einwohner, davon waren xy männlich, xy weiblich. In diesem Jahre waren xy Geburten und xy Sterbefälle zu verzeichnen.